

➤ **Das Thema Kinderverschickung als Comic?!
Das Projekt „Trauma auf Rezept?
Biografische Erinnerungen von
Verschickungskindern“**



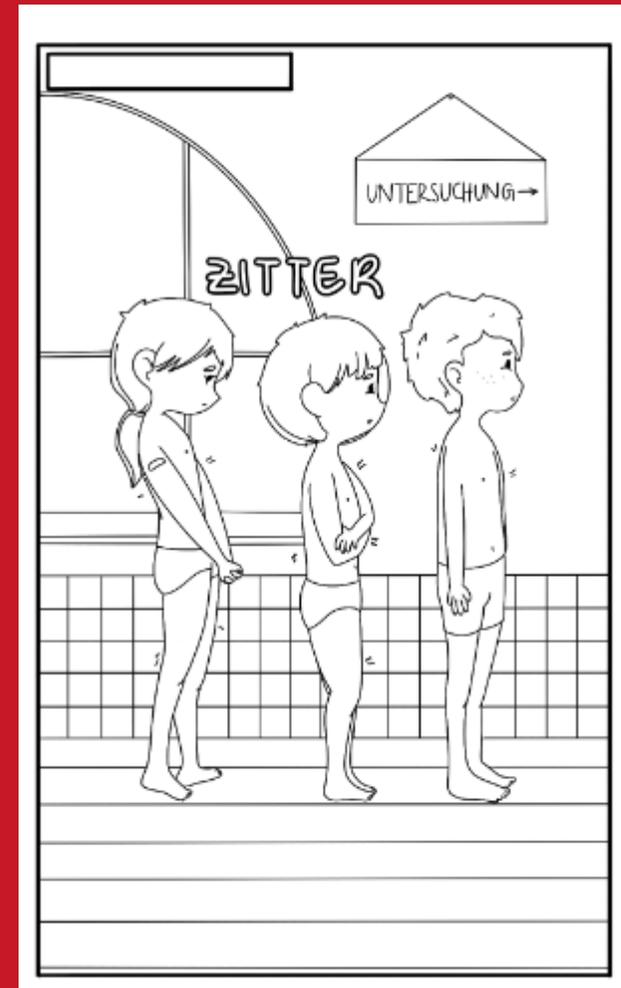
*Dr. Hannah Rosenberg
6. Bundeskongress
Aufarbeitung
Kinderverschickung
Bad Kreuznach
November 2024*

**Hinweis: Die folgenden Folien enthalten z.T. daten- bzw. urheberrechtlich geschützte Inhalte.
Sie dürfen nicht anderweitig veröffentlicht bzw. nur nach Rücksprache weiter verwendet werden.**

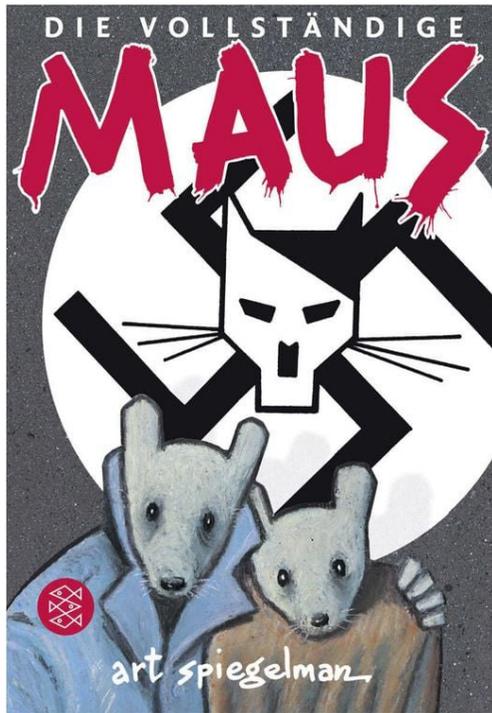
GLIEDERUNG

1. Das Thema Kinderverschickung als Comic?!
2. Das Projekt „Trauma auf Rezept?! *Biografische* Erinnerungen von Verschickungskindern“

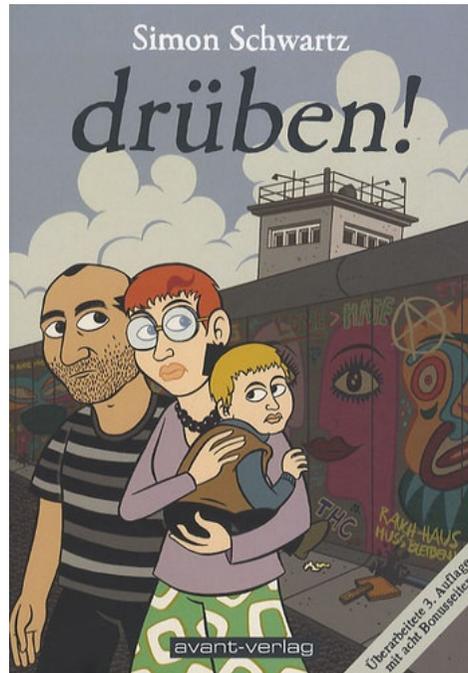
➤ 1. Das Thema Kinderverschickung als Comic?



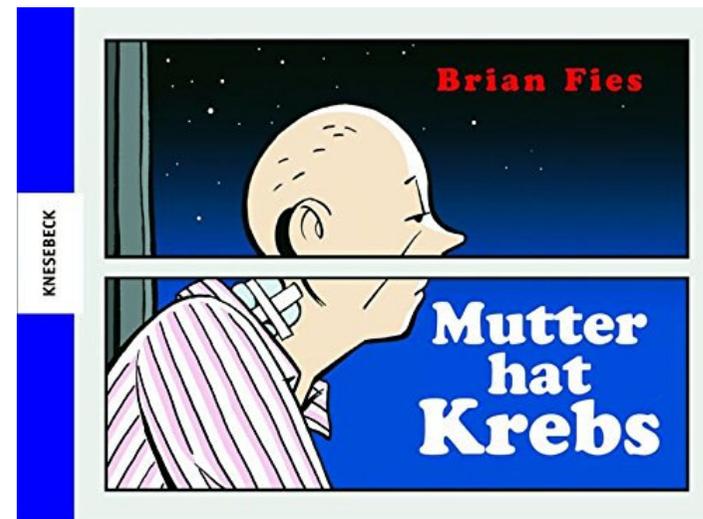
- **‚Kann‘ und ‚darf‘ man seriöse Themen – wie das der Kinderverschickung – überhaupt in Form von Comics darstellen?**
- **Seit jeher besteht bei Comics der Verdacht der Trivialisierung (Grotlüschen 2010, S. 12).**
- **Einen ‚Wendepunkt‘ stellt das Erscheinen sog. Graphic Novels dar, die vornehmlich eine erwachsene Leser*innenschaft adressieren und Themen unterschiedlichster Bandbreite aufgreifen.**
- **Dies soll anhand einiger Beispiele exemplarisch verdeutlicht werden.**



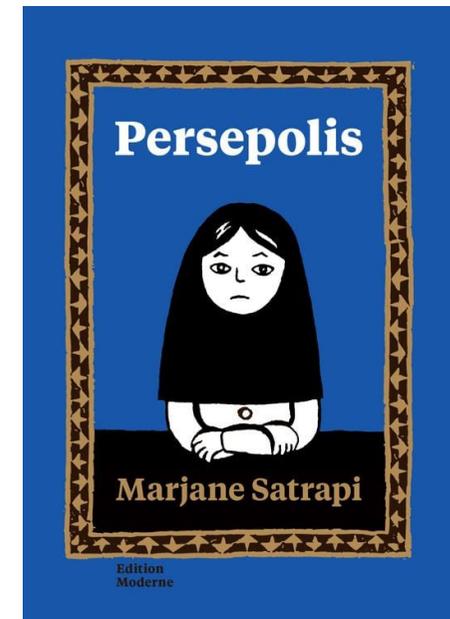
Bildnachweis:
<https://www.fischerverlage.de/buch/Maus/9783596180943>



Bildnachweis: <https://www.avant-verlag.de/comics/drueben/>



Bildnachweis:
<https://www.jugendliteratur.org/buch/mutter-hat-krebs-602>



Bildnachweis:
<https://www.editionmoderne.ch/buch/persepolis/>



GETRENNT VON DER FAMILIE



KINDERVERSCHICKUNG: ZU DICK, ZU DÜNN...



Quelle: Banas, J. (2023): Verschickungskinder. Fürs Leben gezeichnet. Münster: Unrast.

Freude und Erholung?

Kinderverschickung in Baden-Württemberg

1949-1980 *



Ausstellung

4. Oktober - 6. Dezember 2024

Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Konrad-Adenauer-Str. 4
70173 Stuttgart

Tel.: 0711 212-4335

Telefax: 0711 212-4360

E-Mail: hstastuttgart@la-bw.de

Öffnungszeiten

Mo-Mi, 8.30 - 17.00 Uhr

Vernachlässigung und Gewalt gegen Kinder

Freude und Erholung – das war das Versprechen der Kindererholungsheime. Abertausende Kinder wurden dafür in der Nachkriegszeit bis weit in die 1980er Jahre hinein innerhalb Deutschlands, nach Österreich und in die Schweiz verschickt. In den Bergen oder am Meer sollten sie von Krankheiten genesen oder gestärkt in den anstrengenden Alltag

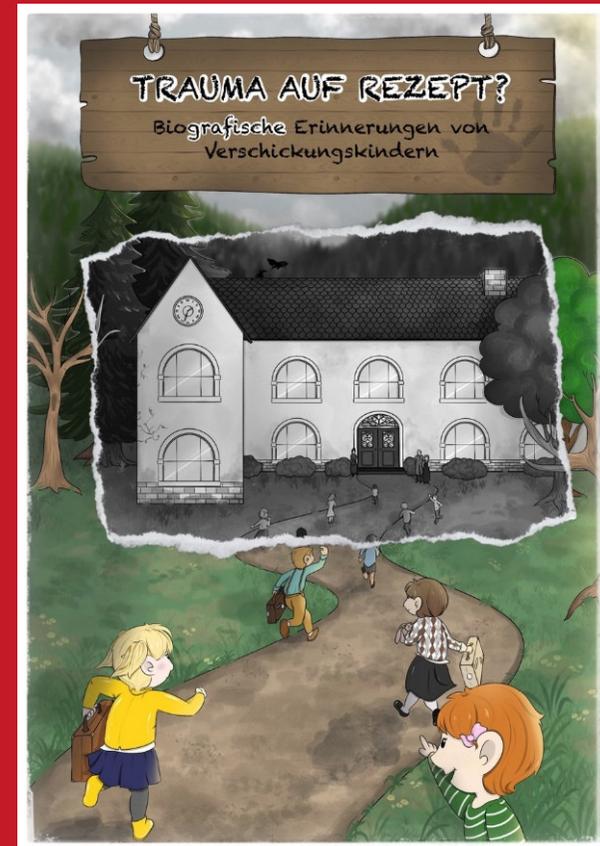


Quelle: <https://www.landesarchiv-bw.de/de/aktuelles/ausstellungen/77342>

ZUR STRÄKE VON COMICS

- **„Wie können wir Erfahrungen und das Leid der Verschickungskinder begreifen und begreiflich machen, wenn uns die Bilder – und teilweise auch die Worte – fehlen?“ (Keitel, Keunecke & Weiler 2024, S. 158)**
- **Möglichkeiten von Comics, Unausgesprochenes, Tabuisiertes und Verdrängtes zu erzählen (vgl. Rauchenbacher 2023, S. 4).**
- **Röhl bezeichnet die Zeichnungen von Jari Banas als „neue Form der Beschäftigung mit der Kinderverschickung und ihren Folgen“ (2023, S. 10), die „für die Betroffenen eine Form von Anerkennung [ist], wie sie keine wissenschaftliche Studie, kein Sachbuchtext leisten kann“ (ebd., S. 12).**
- **Eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt dabei auch die Rezeption der Leser*innen, die den Comic und seine Wirkung erst zur vollen Entfaltung bringt.**
- **Es geht immer über das individuelle Erleben hinaus um gesellschaftliche Fragen: „Über [Bilder] lässt sich Vergangenheit erinnern, Gegenwart gestalten und Zukunft planen“ (Wolfgang & Trompeta 2024, S. 12).**

➤ 2. Zum Projekt Trauma auf Rezept?!
Biografische Erinnerungen von
Verschickungskindern





Epilog

Hintergrundinformationen zu den Erinnerungen von Manfred
(verschickt in den 1950er Jahren)

Erläuterungen zu verschiedenen Strafmethoden



In den Kurheimen herrschten zum Teil strenge Regeln, die mit Disziplin und Sorgfalt ein gehalten werden mussten. Die Missachtung dieser Regeln führte zu harten Strafen. Dazu gehörten Prügel, strenge Sauberkeitsanforderungen, körperlicher Zwang und strikte Zeitvorgaben. Betroffene berichteten von Zwangsernährung, Gewalt, Isolationsstrafen und auch sexuellem Missbrauch. Betroffene berichten, dass sie ihr Erbrochenes essen mussten oder mit Toilettenverbot bestraft wurden. Wenn sie sich einnässten, wurden sie vor den anderen Kindern bloßgestellt.

Gewalt in den Kurheimen war kein Einzelfall. Die Erfahrungen reichten von Demütigungen, Medikamentenmissbrauch bis hin zu physischer und sexualisierter Gewalt. Die Kinder wurden systematisch gequält und missbraucht. An dieser Stelle ist es bedeutsam zu erwähnen, dass die exemplarischen Erlebnisse in diesem Comic die negativen Aspekte betonen. Viele Verschickungskinder berichten auch positiv von ihrer Zeit in solchen Kuren – je nach Einrichtung, Personal und der Zeit, zu der sie verschickt wurden.

Für diesen systematischen Machtmissbrauch gibt es mehrere Gründe: Ein Grund war das Personal, bestehend aus „Tanten“ und medizinischen Fachkräften, die von der NS-Ideologie geprägt waren und Methoden einer „schwarzen“ oder autoritären Pädagogik praktizierten. Die „Tanten“ hatten meist keine pädagogische Ausbildung und waren von der Menge der Kinder oftmals schlichtweg überfordert. Die Kinderkurheime wiesen Merkmale totaler Institutionen auf, wobei finanzielle und wissenschaftliche Interessen ebenfalls eine Rolle spielten.

Erläuterungen zum Thema Bettnässen

Viele der Verschickungskinder berichten davon, dass sie nachts nicht mehr auf die Toilette durften. Kam es infolgedessen dazu, dass sie ins Bett machten, wurden sie oftmals dafür bestraft. So mussten sie z.B. mit einem Schild um den Hals herumlaufen, auf dem sie als Bettnässer bezeichnet wurden, oder sie mussten sich nackt ausziehen und wurden mit eiskaltem Wasser abgespritzt. In manchen Heimen mussten die älteren Kinder, die ins Bett gemacht hatten, die Bettwäsche eigenhändig in einer Badewanne waschen. Es gab auch Kollektivstrafen, z.B. in der Form, dass ab dem Nachmittag nichts mehr getrunken werden durfte.



Verschickungskinder?

Hintergrundinformationen zum Comic

Beate



Hallo, wir sind Verschickungskinder! Wisst ihr, was Verschickungskinder sind?

Zwischen 1950 und 1990 wurden etwa 12 Millionen Kinder ohne ihre Sorgeberechtigten verschickt.

Karl



Genau. Verschickungskinder sind Kinder, die für mehrere Wochen oder Monate in Einrichtungen untergebracht wurden, um außerhalb des familiären Umfelds medizinische Behandlungen zu erhalten, oder sich zu erholen.



Das sind Institutionen, die mehrtägige Kuren für (Okin-)Kinder ab dem zweiten Lebensjahr durchführten, welche allein dorthin geschickt wurden.

Diese Kinder wurden oft aus verschiedenen Gründen verschickt, wie Unterernährung, Übergewicht, Mangel an Luft, Licht und Bewegung, chronische Krankheiten oder auch ohne ersichtlichen Grund.

Habt ihr eine Vorstellung davon, was dort mit den Verschickungskindern passiert ist und welche Auswirkungen das auf die Kinder hatte?

uk universität
koblenz

ZU UNSERER PROJEKTSEITE

- <https://uni-ko.de/irof1>



QUELLENVERZEICHNIS

- Banas, J. (2023). *Verschickungskinder. Fürs Leben gezeichnet*. Münster: Unrast.
- Fies, B. (2006). *Mutter hat Krebs*. München: Kneesebeck.
- Grotlüschen, A. (2010). Kulturelle Erwachsenenbildung. In: Zeuner, C. (Hrsg.), *EEO Enzyklopädie Erziehungswissenschaft online*. URL: https://www.beltz.de/fachmedien/erziehungswissenschaft/enzyklopaedie_erziehungswissenschaft_online_eeo/artikel/10097-kulturelle-erwachsenenbildung.html
- Keitel, C., Keunecke, C. & Weiler, J. (Hrsg.). *Freude und Erholung? Kinderverschickung in Baden-Württemberg 1949-1980*. Stuttgart: Jan Thorbecke Verlag.
- Landesarchiv Baden-Württemberg (2024). *Freude und Erholung? Kinderverschickung in Baden-Württemberg 1949-1980*. URL: <https://www.landesarhiv-bw.de/de/aktuelles/ausstellungen/77342>
- Rauchenbacher, (2023). Gewalt erzählen in Comics | Narrating Violence in Comics. In: Sigmund Freud Museum. *Gewalt erzählen. Eine Comic-Ausstellung | Narrating Violence. A Comic-Exhibition (10-41)*. Wien: Eigenverlag Sigmund Freud GmbH.
- Röhl, A. (2023). Vorwort. In: J. Banas. *Verschickungskinder. Fürs Leben gezeichnet (5-13)*. Münster: Unrast.
- Satrapi, M. (2008). *Persepolis. The Story of a Childhood and The Story of a Return*. London: Vintage Books.
- Schwartz, S. (2009). *drüben!* Berlin: avant-verlag.
- Spiegelman, A. (2011). *Maus. Die Geschichte eines Überlebenden*. 6. Auflage. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Wolfgarten, T. & Trompeta, M. (2024). Vorwort. In: Dies. (Hrsg.), *Bild und Erziehungswissenschaft. Eine Skizzierung der thematischen Schnittmenge sowie des disziplinären Feldes (7-13)*. Weinheim u.a.: Beltz Juventa.

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**



**Fragen,
Anmerkungen,
Kommentare?**

